

# Die urnenfelderzeitlichen Brandgräber von Möhlin-Niederriburg AG : Anthropologische Bearbeitung

Autor(en): **Kaufmann, Bruno**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **69 (1986)**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-116991>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Die urnenfelderzeitlichen Brandgräber von Möhlin-Niederriburg AG Anthropologische Bearbeitung

Bruno Kaufmann

Die vorliegende Bearbeitung befasst sich mit den 7 urnenfelderzeitlichen Brandgräbern aus Möhlin-Niederriburg. Allerdings lässt schon die geringe Anzahl der Gräber keine weitgehende Bestimmung zu, dies umso weniger, als auch bei der Mehrzahl der Brandbestattungen die «kritische Materialmenge» von 180 g, die allgemein für eine Aussage als erforderlich gilt, nicht erreicht worden ist.

Methodisch halte ich mich an den üblichen Bearbeitungsablauf: Gewicht des ungewaschenen (bzw. vorge reinigten) Materials, Gewicht des gewaschenen Materials, Festigkeit und Farbe, Brandstufe<sup>1</sup>. Anhand der letzten drei Kriterien ist es möglich, Rückschlüsse auf die Brandtemperatur zu ziehen. – Anschliessend folgt die Fragmentzahl (gesamthaft und vom Schädel), die Angabe der lokalisierbaren bzw. aussagefähigen Stücke von Schädel und postkranialem Skelett. Eine Deutung der Befunde schliesst den Individualbericht ab.

Dass die Zuverlässigkeit der Aussagen nicht dem Optimum der Skelettbearbeitungen (Sicherheit bestenfalls ca. 95%) entspricht, braucht hier nicht besonders erwähnt zu werden. Trotzdem sind auch hier einige Aussagen möglich, die eine Auswertung der Leichenbrände durchaus rechtfertigen.

### [535]\* Urnengrab 2

99 g/98 g (Urneninhalte möglicherweise nicht vollständig geborgen).

Weiss–hellgrau, fest. II–III.

Rund 160 Fragmente, davon rund 50 vom Schädel. Grösste Bruchstücke 31 × 28 × 4 mm (Schädel) und 37 × 18 × 5 mm (Röhrenknochenfragment, vermutlich Tibiaschaft). Mittleres Fragmentgewicht 0.6 g.

Schädel mit ca. 10 Fragmenten mit Nahtanteilen, alle offen (und vermutlich von der Lambdanaht). Alter somit unter 50 Jahre.

Postkraniales Skelett ohne genau lokalisierbare Fragmente.

*Deutung:* Erwachsene Person, unter 50jährig. Geschlecht nicht feststellbar.

### [536]\* Urnengrab 3

10.5 g/10.3 g (Urneninhalte wohl vollständig geborgen). Weiss–hellgrau, weich–fest. II.

Knapp 60 Fragmente, davon etwa 10 vom Hirnschädel. Grösste Fragmente 19 × 12 × 2.5 mm (Schädel) bzw. 25 × 7 × 2 mm (Röhrenknochenfragment). Mittleres Fragmentgewicht 0.2 g.

*Deutung:* Sehr feine, kleine Knöchelchen; sicher Kleinkind (Alter geschätzt zwischen 2- und 4jährig).

### [541]\* Urnengrab 4

149 g/140 g (Urneninhalte vollständig geborgen).

Hellgrau–grau, fest. II–III.

Total 180 Fragmente, davon 35 vom Schädel. Grösste Fragmente 20 × 19 × 5 mm (Parietalfragment) und 57 × 10 × 9 mm (Schlüsselbein-Schaft). Mittleres Fragmentgewicht 0.78 g.

Nur Hirnschädelfragmente, davon 10 mit Nahtanteil. 2 Abschnitte im Verwachsenen (Sagittalnaht), Rest offen. Alter somit 30–40 Jahre.

Postkraniales Skelett: 2 Wirbelfragmente (ohne Arthrose), 3 Schlüsselbeinfragmente, Fragmente beider Knie-scheiben, 1 Schaft eines Zehen- oder Fingerknochens.

*Deutung:* Erwachsene Person, 30–40 Jahre alt, Geschlecht nicht bestimmbar.

### [537]\* Urnengrab 5

290 g/280 g (Urneninhalte wohl vollständig geborgen).

Weiss–hellgrau, fest. II–III.

Rund 200 Fragmente, darunter nur 5 vom Schädel. Grösste Bruchstücke 21 × 14 × 9 mm (Unterkieferfragment) bzw. 77 × 21 × 6 mm (Femurschaft-Fragment). Mittleres Fragmentgewicht 1.4 g.

Nur wenige Schädelfragmente, darunter 2 vom Unterkiefer: Ein Symphysenfragment und eines aus dem Molarenbereich. 1 Nahtstück mit unverwachsener Naht, aber nicht genau lokalisierbar. Sicher Erwachsener, vermutlich über 30jährig.

Postkraniales Skelett: Einige Wirbelfragmente, darunter eines mit Arthrose, wenige Rippenfragmente, ein Femurkopffragment mit Anzeichen von starker Arthrose. Röhrenknochenfragmente, vermutlich ausschliesslich des un-

teren Extremitätenskelettes. Allgemein starke Muskelmarken, daher eher männlich, älter.

*Deutung:* Erwachsene, eher männliche Person, vermutlich älter (über 50jährig).

[538]\* *Urnengrab 8*

264 g/255 g (Urneninhalte vollständig geborgen).

Weiss–hellgrau, fest. II–III (–IV).

Knapp 260 Fragmente, darunter 5 vom Schädel. Grösste Stücke 27×24×4.5 mm (Schädel) bzw. 51×18×4 mm (Tibia-Fragment?). Mittleres Gewicht 1.0 g.

Alle Schädelfragmente ohne Nahtanteil und nicht lokalisierbar.

Postkraniales Skelett: Reste von 2 Wirbelkörpern (ohne Arthrose), einer Kniescheibe, einem Beckenfragment (Acetabulum), 2 Mittelhand- oder Mittelfussfragmente und Stücke der meisten langen Röhrenknochen.

*Deutung:* Erwachsenes Individuum unbekanntes Alters; dem kräftigen Skelettbau nach eher männlich.

[539]\* *Urnengrab 9*

111 g/105 g (Urneninhalte vollständig geborgen).

Weiss–hellgelb, fest. II–III.

Rund 75 Fragmente, davon 20 vom Hirnschädel. Grösste Fragmente 44×38×4 mm (Scheitelbeinstück) bzw. 36×31×16 mm (Ansatz des Proc. acromialis der Scapula). Mittleres Fragmentengewicht 1.4 g.

Vier Schädelfragmente mit ganz oder teilweise verwachsenen Nahtanteilen (wahrscheinlich alle von Stirn- und Scheitelbeinen), ein Stück mit unverwachsener Naht. Alter somit ca. 40–50 Jahre.

Postkraniales Skelett: Lokalisierbar sind 6 Fragmente der Scapula und Röhrenknochenfragmente des Armskelettes.

*Deutung:* 40- bis 50jährige Person, Geschlecht nicht bestimmbar.

[540]\* *Urnengrab 10*

44 g/43 g (Urneninhalte wahrscheinlich unvollständig geborgen).

Weiss–hellgrau, fest. II.

Rund 40 Fragmente, darunter 6 vom Hirnschädel. Grösste Stücke 28×20×3.5 mm (Schädel) bzw. 37×11×3 mm (Rippe, Durchmesser 8 mm). Mittleres Gewicht 1.1 g.

Ein Hirnschädelfragment mit Nahtanteil, im Verwachsen. Postkraniale Skelettreste nicht aussagefähig.

*Deutung:* Erwachsene, über 30 Jahre alte Person unbekanntes Geschlechtes.

## Kurzkommentar

Die Leichenbrände von Möhlin-Niederriburg zeichnen sich alle durch eine starke Stückelung<sup>2</sup> aus (Durchschnittsgewichte zwischen 0.2 und 1.4 g). Diese Stückelung ist sicher auf die relativ hohe Brandtemperatur (über 630°) und auf eine lange Brenndauer zurückzuführen, doch muss auch eine nachträgliche Verkleinerung vorgenommen worden sein.

Bei der Auswahl des Leichenbrandes für die Bestattung fällt auf, dass bei den Individuen 2, 3, 4, 8, 10 Reste des ganzen Skelettes mitbestattet worden sind, während bei Grab 5 des Schwergewicht auf den Knochen des Beinskelettes, bei Individuum 9 auf den Elementen des Schädels und des (linken) Schultergürtels lag. Tierknochen fehlen vollständig, wie dies bei vorrömischen Leichenbränden üblich ist.

## Resumé

Les ossements incinérés de Möhlin-Niederriburg sont caractérisés par une fragmentation très élevée. Le poids des fragments s'échelonne entre 0.2 et 1.4 g. Ce phénomène est certainement dû à la forte température du brasier (plus de 630°) et à un temps de combustion long. On peut aussi admettre un morcellement postérieur à l'incinération.

Pour ce qui concerne la sélection des restes de l'incinération pour la tombe, il apparaît que les individus 2, 3, 4, 8 et 10 n'ont été l'objet d'aucun tri. Pour la tombe 5, on a retenu essentiellement le squelette des jambes, pour le No 9 des éléments du crâne et de la ceinture scapulaire. Les ossements animaux sont complètement absents, ce qui est normal pour une incinération préromaine.

Bruno Kaufmann  
Naturhistorisches Museum  
Augustinergasse 2  
4051 Basel

## Anmerkungen

- 1 *Brandstufen* (nach Choccol)
    - I weiss, kreibig, bröckelig
    - II hellgelb–weiss–bläulich, etwas fester
    - III gelb–weisslich, fest
    - IV graublau–schwarz, fest
    - IV nur angekohlt
  - 2 Für die Zählung berücksichtigt wurden nur Fragmente mit einer Kantenlänge von mindestens 10 mm; was darunter liegt, wird als «Grus» bezeichnet und nur gewichtsmässig erfasst.
- \* Inventarnummer der Anthropologischen Sammlung des Kantons Aargau.